

mietete einen großen Saal für seinen Vortrag. Bald erfuhr er, daß sich eine Opposition gebildet hatte. Diese erklärte, daß sie zum Vortrag erscheinen werde, um dort den Kampf gegen ihn aufzunehmen. Der „hohe“ Gast befürchtete Exzesse und bat um polizeilichen Schutz. „Beunruhigen Sie sich nicht, es passiert Ihnen nichts. In Amerika sind Sie ungefährdet“, versicherte ihm Teddy Roosevelt und schickte zum Vortrag eine Abteilung kräftiger Polizisten. Zum Entsetzen des Vortragenden bestand die Schutzmannschaft aus lauter Juden. Die Anwesenden konnten sich des Lachens nicht erwehren, als sie sahen, wie eifrig die jüdischen Polizisten die Ordnung aufrechterhielten, um einem Antisemiten die Möglichkeit zu geben, sie zu beschimpfen. In einigen Stunden war der wahrlich geniale Scherz Roosevelts in ganz Amerika bekanntgeworden, und es wurde darüber gelacht wie über die beste Novelle von Mark Twain. Dem Redner blieb nichts übrig als nach Europa zurückzukehren, wo der Antisemitismus sich sogar bei der Polizei eines großen Ansehens erfreut. So wurde dieser Gast nach dem Kleide begrüßt und hinausgeleitet nach dem Verstand... des Gastgebers.

Mit der Entwicklung des internationalen Verkehrs ist der Empfang und das Verabschieden der vornehmen ausländischen Gäste völlig den Zeitungsreportern überlassen worden. Der Amerikaner ist im allgemeinen mit „Dollarmachen“ zu beschäftigt, um sich viel um Besuch zu kümmern. Er hat zu viel andere Sorgen.

Die Reporter bedeutender Zeitungen haben es ganz einfach eingerichtet. Sie haben den Empfang vornehmer Gäste auch in „Dollarmachen“ umgewandelt. Sie machten daraus „business“, große Sensation, die für eine Massenaufgabe der Zeitung vorteilhaft ist und damit zugleich einen Zufluß von Annoncen hervorruft. Der Ankommende wird sofort nach dem Betreten des amerikanischen Bodens als Genie entdeckt, obwohl er bereits in seiner Heimat als solches gegolten hat, und bewundert dann den Scharfsinn und den vorzüglichen Geschmack der Amerikaner. Uebrigens nicht allzu lange.

Der Empfang gestaltet sich äußerst pompös zur Freude der gastfreundlichen Amerikaner, die endlich den Besuch des langersehnten Gastes erleben. Zufällig war ich auf dem Boot, in welchem einige Reporter Professor Einstein auf dem Ozean entgegengekommen waren. „Wie hat Ihnen Amerika gefallen?“ fragten ihn die Reporter. Der Gast hatte das Ufer noch nicht erblickt. Der große Gelehrte bemühte sich, etwa zwanzig jungen gewandten Burschen, die das Aussehen von Fußballspielern hatten, die Relativitätstheorie klarzumachen. Professor Einstein sprach deutsch, die Reporter übersetzten ins Englische. Während dieses Vortrags auf dem Ozean gebrauchte Einstein das Wort „Absolutismus“. Ein Reporter in des Professors Nähe flüsterte seinem Kollegen zu: „Was ist das?“ — „Er ist gegen den Zarismus in Rußland,“ antwortete der. „Richtig“, stimmte der erste Reporter zu. „Man erkennt doch gleich einen genialen Menschen.“ Am Morgen darauf ist die Relativitätstheorie in der Auffassung der „Fußballspieler“ in ganz Amerika bekanntgeworden. Professor Einstein hat gleich viele Anhänger gefunden. Drei Tage lang wurde seine Theorie in allen „Offices“ Amerikas erörtert. Darauf folgte die Ehescheidungsaffäre des Millionärs X., dessen Frau plötzlich als